

Förderung gegen Rechts



Mitglied des Bundestags der Grünen, Monika Lazar, in Mölln.

MÖLLN – Große Politik in Mölln. Bundestagsabgeordnete Monika Lazar und Karl-Martin Hentschel, H-Fraktionsvorsitzender der Grünen, kamen zum Verein Miteinander leben, um über Fördermittel gegen Rechts zu reden. Seite 12

„Open mind“ beeindruckt Grüne Politprominenz

MÖLLN – In einer Zeit, in der rechtsextremistische Übergriffe erneut zunehmen, die rechte Szene gerade an Hauptschulen – auch im Lauenburgischen – wieder erstarkt, sind präventive Maßnahmen, wie sie das Jugendprogramm „open mind“ des Vereins Miteinander Leben in Mölln anbietet, von großer Wichtigkeit. Darin waren sich gestern Monika Lazar, Mitglied des Bundestages und Karl-Martin Hentschel, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen im schleswig-holsteinischen Landtag, einig. Gemeinsam besuchten sie die Möllner Begegnungsstätte des Vereins Miteinander Leben, um mit dem Vorsitzenden Marc Sauer und Kreisvorstandssprecher Burkhard Peters über aktuelle Probleme im Förderbereich der Aktivitäten gegen Rechtsradikalismus zu sprechen.

Das Möllner Projekt „open mind“ wurde lange durch die Initiative „Entimon“ unterstützt. Dieses westdeutsche Bundesförderprogramm ist aber wie sein ostdeutsches Pendant „Civitas“ Ende 2006 weggefallen. Zwar unterstützt der Bund nach wie vor den Kampf gegen Rechts mit 19 Millionen Euro pro Jahr, doch man entschied sich für ein neues, gesamtdeutsches Programm: „Ju-

gend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.

Die Anträge auf finanzielle Förderung laufen nun jedoch nicht mehr über die Initiativen, sondern über die kommunalen Körperschaften mit mindestens 10 000 Einwohnern. „Jetzt ist es wichtig, die Verwaltungen mit ins Boot zu holen“, erklärte Marc Sauer, Vorsitzender des Vereins Miteinander leben. Der Antrag beim Sozialministerium läuft, 20 000 Euro hat der Möllner Verein gefordert – damit wäre vor allem die Weiterbeschäftigung der Lehrkraft Gabriele Hanne mann sicher gestellt. Sie betreut 18 bis 19 Projekt-tage in Schulen im Kreis, bringt Jugendliche mit Zeitzeugen aus Israel zusammen, organisiert Exkursionen und Ausstellungen. „Eine wichtige präventive Arbeit“, erklärt Sauer. Doch bis Ende Mai muss der Verein Miteinander Leben noch zittern. Erst dann ist klar, ob „open mind“ zu den sieben Modellprojekten gehört, die in Schleswig-Holstein finanziell unterstützt werden sollen. Lazar und Hentschel aber zeigten sich beeindruckt. „Rechtsextremismus muss vor Ort bekämpft werden, was hier getan wird“, so Hentschel. Die Landesebene müsse so etwas unterstützen. bh

Ernste Themen in lockerer Runde: Burkhard Peters, Marc Sauer, Monika Lazar und Karl-Martin Hentschel.
Foto: BH

